

Ein Musical-Bad für 80 Millionen

Die Basler Regierung heftet den Plänen für ein Hallenbad bei der Messe ein unverbindliches Preisschild an.

Christian Mensch

Die Basler Regierung ist fest entschlossen, dem Musical-Theater Basel keine Zukunft zu geben. In der Beantwortung zweier Interpellationen listet sie auf, welche Unmöglichkeit besteht, das Kulturhaus zu vertretbaren Kosten zu betreiben.

Nach Auskünften der Regierung ist die einstige Messehalle 107, Baujahr 1958, eine eigentliche Bauruine, die nur durch eine Totalerneuerung weiter genutzt werden könne. Vom Sheddach, das zwar schön, aber morbide sei, bis zum Fundament herrsche «dringender Sanierungsbedarf». Es geht um Erdbeberertüchtigung und Brandschutz wie um den Austausch belasteter Baumaterialien, was auf Asbest hindeutet. Damit ist erst die Hülle in Stand gesetzt, die Erneuerungsarbeiten für den Theaterbetrieb kämen noch dazu.

Umbau zu Musical-Theater kostete 10 Millionen

1995 wurde die Messehalle in Rekordzeit und für lediglich 10 Millionen Franken in ein Theater umgerüstet. Alles in allem, schätzt die Regierung, würde die Instandsetzung nun zwischen 50 und 80 Millionen Franken kosten – zu viel, um damit einen Kulturbetrieb zu ermöglichen, der nach Ansicht der Regierung in den vergangenen Jahren nur auf beschränktes Interesse gestossen sei. Die Regierung hat nachgerechnet: An bloss jedem dritten Tag sei das Theater bespielt worden bei einer Auslastung von gerade 60 bis 80 Prozent pro Veranstaltung.



Hoher Sanierungsbedarf: das Musical-Theater Basel.

Bild: Kenneth Nars (11. Februar 2020)

Was die Regierung in einer Nebenbemerkung ebenfalls betont: «Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass der Bau einer neuen Schwimmhalle nicht

günstiger ist als die Sanierung des Musical-Theaters – aber vermutlich auch nicht viel teurer.» Konkrete Kosten für eine Schwimmhalle samt Sprungturm liessen

sich erst nach einer vertieften Planung abschätzen, und dafür hat die Regierung im April einen Budgetposten von 200000 Franken freigegeben.

Die Basler Regierung meint, das neue Schwimmbad in Bern kostete ebenfalls 75 Millionen Franken. Was sie jedoch einräumen muss: In dieser Summe enthalten ist auch der Landerwerb sowie die Umgestaltung der anliegenden Sportanlagen.

Ähnlich teuer war mit 77,5 Millionen Franken in Basel die Sanierung des Stadtcasinos. Allerdings war die Erneuerung der denkmalgeschützten Konzerthalle mit einem aufwendigen Anbau verbunden. Geradezu bescheiden wirken dazu im Vergleich die gut 40 Millionen Franken, die für die aktuelle Sanierung der Schwimmhalle Ri-alto aufgewendet werden.

Die Magie der grossen Beträge

Doch die Regierung ist sich hohe Summen gewohnt. Die mehrteilige Sanierung des Stadttheaters schlägt mit 110 Millionen Franken zu Buche, das Kunstmuseum hat Erneuerungsbedarf in Höhe von 100 Millionen. Der Doppelbau von Naturhistorischem Museum und Staatsarchiv ist mit rund 200 Millionen Franken budgetiert, und damit ist der Berri-Bau auf dem Münsterhügel noch nicht saniert. Die Ertüchtigung der St. Jakobshalle kostete schliesslich 130 Millionen Franken, und der massiv verteuerte Hightech-Bau Biozentrum sprengte die Dimensionen mit Kosten von über 400 Millionen.

Es geht auch anders: Sursee projektierte eine 50-Meter-Schwimmhalle samt Dreifachturnhalle und Parkhaus für 400 Fahrzeuge für 45 Millionen Franken.